

Schildbürgerstreiche und grandiose Steuergeld-Verschwendung

Die Bewerbungsbroschüre der Stadt Erlangen zur Landesgartenschau 2024 in Erlangen enthält zahlreiche Planungs-Vorschläge, welche auch der Stadt "Schilda" zur Ehre gereichen würden:

1. **Das alte Parkhaus** am Großparkplatz hinter dem Bahnhof soll für die LGS begrünt werden und als Blumenhalle dienen. Dazu wird es teuer **umgebaut**, um Sonnenlicht durch eine Art Atrium ins Innere des Gebäudes zu leiten. Nach der LGS wird dann das Gebäude **abgerissen**!
2. Über die Autobahn soll eine **Fußgängerbrücke** für die Besucher der LGS gebaut werden. Da die Autobahn auf einem Damm verläuft, muss das Bauwerk einen **Höhenunterschied von mindestens 10m** überwinden. Da haben die Besucher der LGS wenigstens beste Aussicht auf den täglichen Fahrzeugstau! Da die Brücke behindertengerecht gebaut sein muss, werden **zwei teure Außenaufzüge** montiert werden, welche auch hohe Wartungskosten verursachen. Vandalismus-Schäden sind vorprogrammiert. Diese Geldausgaben sind nicht zu rechtfertigen, wenn man bedenkt, dass in ca. 80-100m Entfernung ein großer Doppeltunnel existiert, bei dem sogar Rad- u. Fußweg vom Autoverkehr getrennt sind.
3. Die LGS ist stark gefährdet durch jährlich auftretendes **Hochwasser** der Regnitz. Nach dem Hochwasser müssen die Wege und Beete von der Stadt wieder hergerichtet werden, manchmal mehrmals im Jahr! Eine **Dauerbelastung des Stadtsäckels**. Oder man lässt nach der LGS alles wieder "vergammeln".
4. Die **Teilfläche Großparkplatz** wird **zur LGS begrünt** und attraktiv hergerichtet (Themengärten, "urban gardening"). Nach der Gartenschau wird **alles wieder abgerissen** und der Wohnbebauung geopfert. Dies ist **keine Nachhaltigkeit**, welche allein Investitionen rechtfertigt!
5. Das Gelände der Landesgartenschau und der Großparkplatz sind stark belastet mit **Lärm- und Abgasemissionen**. Es ist daher **unattraktiv für die Besucher** der Ausstellung und völlig ungeeignet für eine Wohnbebauung. Außerdem gefährdet es die **Gesundheit** der künftigen Bewohner.
6. Der Regnitzgrund ist **Landschaftsschutzgebiet**. Die Stadt Erlangen spricht in der Bewerbungsbroschüre selbst von einem "**Schatz**". Dieser Schatz soll jetzt für lächerliche 3,5 Mill. € Zuschuss **geopfert** werden. Gemäß §26,2 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind in einem Landschaftsschutzgebiet alle Handlungen verboten, welche den Charakter des Gebietes verändern. Dort sollen aber die Besucher während der LGS Beete mit Gemüse und Obstbäume anpflanzen und auch ernten. **Naturlandschaft wird so zur Gartenbau-Landschaft!**

V.i.S.d.P.: Klaus Tuffner, Meisenweg 54, 91056 Erlangen homepage: <http://stopp-lgs-er.de/>